

IF SHE CAN
SEE IT
**SHE CAN
BE IT**

drehbuchwettbewerb

Frauen*figuren
jenseits der Klischees



Ein zweistufiger Drehbuchwettbewerb

Eine Initiative des **Drehbuchforum Wien** und des **Österreichischen Filminstituts/gender*in*equality** in Kooperation mit **FC GLORIA Frauen Vernetzung Film**.

Hauptpreisverleihung der 5. Runde

PRESSEMITTEILUNG

Nach dem großen Erfolg und dem äußerst positiven Echo der Branche in den letzten Jahren wurde der Drehbuchwettbewerb nun ein fünftes Mal durchgeführt.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Am Dienstag Abend, **dem 29. Juni 2021**, fand die feierliche **Hauptpreisverleihung** des zweistufigen Drehbuchwettbewerbs IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT online statt. Bereits zum **fünften Mal** wurde der **Hauptpreis in der Höhe von 15.000 Euro** und einer zusätzlichen dramaturgischen Begleitung vergeben.

Zur Auswahl standen fünf Treatments von Autor*innen, die in der ersten Stufe des Wettbewerbs mit 5.000 Euro ausgezeichnet wurden.

Die Preisverleihung kann hier nachgeschaut werden: <https://youtu.be/sYqmkFTZdCg>

Die Hauptpreisträgerinnen

Das Drehbuchforum Wien, das Österreichischen Filminstitut/gender*in*equality und FC GLORIA Frauen Vernetzung Film freuen sich sehr, die Hauptpreisträgerinnen von IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT bekannt zu geben:

- **Anna Schwingenschuh** und **Evamaria Schaller** mit ***MENSTRUACHAT – Wenn die Tage zur Regel werden***

Die hochkarätige Jury hat aus den **fünf nominierten Treatments** eines **ausgewählt**, welches mit einem Preisgeld von **15.000 Euro** ausgezeichnet wurde. Die Auszeichnung inkludiert eine **dramaturgische Begleitung** durch eine*n erfahrene*n Drehbuchautor*in, die gemeinsam mit den Preisträgerinnen ausgewählt wird.

Wir gratulieren sehr herzlich!

Eine **Lobende Erwähnung** wurde Manuela Molin für ihr Treatment ***Who's that Bird?*** ausgesprochen.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Die Gewinnerinnen des Hauptpreises sind:

Anna Schwingenschuh und Evamaria Schaller

für

MENSTRUACHAT – Wenn die Tage zur Regel werden

Jurybegründung

Es gibt viele Gründe diese Geschichte auszuzeichnen: Sie ist schräg, witzig und originell. Was die Jury aber am meisten überzeugte, ist ihr Mut, ein Tabu so charmant und irrwitzig auf den Kopf zu stellen, dass wir - egal ob Mann oder Frau - nicht umhin kommen uns selbst zu hinterfragen, inwieweit dieses Tabu auch unser eigenes Leben und Handeln prägt.

Auf der ganzen Welt investieren Tag für Tag Millionen von Frauen und Mädchen unglaublich viel Kraft und Mühe darin, dass bloß niemand weiß, merkt oder gar sieht, dass sie - menstruieren. Die blutige Spur darf für niemanden sichtbar sein. Die zwei Autorinnen schlagen mit ihren film-literarischen Fäusten auf den Tisch und erzählen voller Energie eine Geschichte, die ein scharfes Statement ist und dennoch eine skurrile Komödie. Sie erzählen aus dem Leben des Mädchens Mouna, das in eine Gesellschaft hineingeboren wird, in der die Frauen den Ton angeben und alles sich um den weiblichen Monatszyklus dreht. Ein Matriarchat, das den totalitären Anspruch hat, die perfekte Gesellschaftsform zu sein. Da Mouna die Enkelin der Staatsgründerin ist und damit automatisch Ansehen und Respekt genießt, scheint ihrer glorreichen Zukunft nichts im Weg zu stehen. Doch es kommt anders.

Die Jury gratuliert Anna Schwingenschuh und Evamaria Schaller zu ihrem Treatment „Menstruachat – Wenn die Tage zur Regel werden“ und freut sich sehr auf den Film.



MENSTRUACHAT – Wenn die Tage zur Regel werden

Mouna ist Teenagerin und hat ein Problem, sie bekommt ihre Menarche nicht. Das wäre nicht dramatisch, würde sie nicht in einem Staat leben, der sich komplett dem weiblichen Zyklus verschrieben hat. Der Druck ist groß und Mounas Zorn auf das System noch größer. Doch sie ist nicht so allein damit, wie sie denkt. Ein Coming-Of-Period-Film mit groteskem Bluttausch von 90 Minuten tamponiert mit Episoden von aufklärerischer Tendenz.



Anna Schwingenschuh arbeitet als freie Film- und Fernsehmacherin. 1981 in Graz geboren, fotografierte analog an der HTL Ortweinschule Graz, studierte Film und Medienkunst an der Kunsthochschule für Medien (KHM) in Köln bis zu ihrem Diplom 2005. Nach Kurzspielfilmen wie *Mindestens haltbar* und *Der Herzerlfresser* erschien 2018 ihr erster Dokumentarfilm *Journey through a small hole in a glove* über Lofoten und seine Bewohner. Sie hat sich über Preise für ihre Drehbücher schon erfreuen dürfen.



Evamaria Schaller geboren 1980 in Graz, lebt und arbeitet in und rund um Köln, wie in Österreich. Bis 2011 studierte sie Multimedia und Experimentalfilmkunst bei Prof. Julia Scher und Prof. Matthias Müller an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Sie erhielt zahlreiche Preise, Auszeichnungen und Stipendien für ihre künstlerische Arbeit, die zwischen Performance-, und Videokunst oszilliert. Sie transformiert und dekontextualisiert alltägliche Materialien oder Found Footage; interveniert ortsspezifisch und beschreibt ihren künstlerischen Prozess als Versuch, "Zeit in Bilder im Raum" zu übersetzen. Evamaria Schaller ist Mitbegründerin des PAErsche Aktionslabors für Performancekunst in Köln und arbeitet im Künstlerduo Jellyspoor mit Andreas Gehlen. Sie nahm an diversen Performance-, und Videokunst Festivals in (u.a.) China, Philippinen, Indonesien, Thailand, Marokko, Türkei, Polen, Russland, Frankreich oder Österreich teil.

Eine lobende Erwähnung wurde ausgesprochen für:

Manuela Molin

für

Who's that Bird?

Jurybegründung

In sehr filmischer Sprache hat uns Manuela Molin in eine von Robotern und Technik dominierte, erkaltete Welt entführt, in der das aufgeweckte und vielschichtig gezeichnete Mädchen Charlotte mit Hilfe eines sonderbaren Vogels, den Weg zurück in ihre eigene Fantasie findet. Es hat uns großen Spaß gemacht „Who's that Bird“ zu lesen und wir hoffen, dass Manu Molin ihren mutigen Weg weitergehen wird.



Who's that Bird?

Durch die Begegnung mit dem eigenwilligen Vogel Kakapo entdeckt Charlotte ihr Selbstvertrauen und die Lust am Leben, die nicht nur sie grundlegend verändert, sondern auch ihre äußere Welt in Wandel versetzt.



Manuela Molin studierte Animation mit Spezialisierung auf traditionelle Puppenanimation an der Filmschule Zlin, in Tschechien. Sie setzte ihre Ausbildung als Regisseurin für Filme in Stop-Motion, Life Action und Mischtechniken an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg, Deutschland, fort. Nach ihrer Rückkehr nach Wien war sie am Aufbau einer der ersten Wiener Virtual Reality-Firmen beteiligt und realisierte ihre ersten VR-Arbeiten als Koregisseurin und Produktionsleiterin im Bereich Dokumentar- und Imagefilm. Seit 2018 widmet sie sich wieder verstärkt ihrer Herzenssache: der Entwicklung von Geschichten für Animationsfilme, insbesondere für Kinder und Familien.

Die Preisträger*innen der 1. Wettbewerbsstufe (vom Exposé zum Treatment) und somit nominiert für den Hauptpreis (vom Treatment zum Drehbuch) waren:

- **Johannes Hoss** und **Clara Stern** mit *Geld oder Leben*
- **Mara Mattuschka** mit *Second Youth*
- **Manuela Molin** mit *Who's that Bird?*
- **Naima Schmidt** mit *Pregxit*
- **Anna Schwingenschuh** und **Evamaria Schaller** mit *Menstruachat – Wenn die Tage zur Regel werden*

Hier finden Sie die Jurybegründungen der ersten Wettbewerbsstufe zum Nachlesen:

<http://www.drehbuchforum.at/stoffentwicklung/drehbuchwettbewerb-if-she-can-see-it>

Hier können Sie die Online-Preisverleihung der ersten Stufe nachschauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=DJU5nbVqIHU>

Aus **47 eingereichten Exposés** wurden in der 1. Stufe 5 Exposés von einer hochkarätigen Jury ausgewählt und mit einem Preisgeld von **je 5.000 Euro** und einer zusätzlichen dramaturgischen Begleitung prämiert. In der 2. Stufe wählt die Jury aus den fünf entstandenen Treatments den mit **15.000 Euro dotierten Hauptpreis** aus. Damit ist der Preis einer der höchstdotiertesten Drehbuch-Entwicklungspreise der heimischen Branche und setzt ein klares Zeichen für eine positive Veränderung von Frauen*figuren auf der Leinwand.

Wir danken der fünfköpfigen Jury:

Pia Hierzegger, (Drehbuch)Autorin, Schauspielerin, Theater-Regisseurin

Alarich Lenz, Editor

Alexandra Makarová, Drehbuchautorin, Regisseurin, Preisträgerin des Vorjahres

Gabriele Mathes, Dramaturgin, Drehbuchautorin und Regisseurin

Yasemine Şamdereli, Drehbuchautorin und Regisseurin

Die **Biografien der Jurymitglieder** und alle **Infos zum Wettbewerb** finden Sie hier:

<http://www.drehbuchforum.at/stoffentwicklung/drehbuchwettbewerb-if-she-can-see-it>

Frauen*figuren auf der Leinwand bestimmen die Bilder von Frauen in unserer Gesellschaft. Role-Models jenseits der Klischees zeigen Handlungsmöglichkeiten auf, machen Mut, üben Kritik und verhelfen Zuschauer*innen dabei, sich neu zu positionieren.

Der 2016 initiierte Drehbuchwettbewerb **IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT. Frauen*figuren jenseits der Klischees** unterstützt Autor*innen bei der Entwicklung innovativer Frauen*figuren mit dem Ziel mehr Vielfalt, Lebendigkeit und neue Vorbilder in die Drehbücher und damit auch in die österreichischen und internationalen Kinos zu bringen.

Dank an das **Österreichische Filminstitut** – unserer Partnerin des Wettbewerbs – danke an **Iris Zappe-Heller und Roland Teichmann** für ihr kontinuierliches Engagement und die Finanzierung des Wettbewerbs, um den uns viele beneiden.

Die Vielfalt der Einreichungen

Mit einer erneut erfreulich zahlreichen Teilnahme geht der Drehbuchwettbewerb *If she can see it, she can be it* in die fünfte Runde. Ein überraschend großes Interesse, weil zwei Vorgaben - Frauen*figur und Komödie ja schon eine Einschränkung bedeuten, aber eben für viele auch eine spannende Herausforderung!

Durch den Drehbuchwettbewerb fühlen sich viele Autor*innen ermutigt, bewusst differenzierte Frauen*figuren zu entwickeln und andere Geschichten zu erzählen.

Wir bekamen 47 Exposé- Einreichungen von 69% Frauen* und 31% Männern*, normalerweise bei Projekt-Einreichungen ist es ja umgekehrt, 70 % Männer und 30 % Frauen. Ein klares Zeichen, dass es genug Frauen gibt, die schreiben, sie müssen sich nur willkommen fühlen und es ist in diesem frühen Stadium auch noch mit weniger Hürden verbunden.

Die Teilnehmer*innen reichten einzeln oder in Teams in unterschiedlichsten Zusammensetzungen ein – insgesamt 15 Teams, fast ein Drittel, das sind ungewöhnlich viele.

Die Jury bekam eine erfreulich große Bandbreite der Komödiengenres zu lesen, z.B: Action-Komödie, Erotische Komödie, Familiensatire, Groteske, Krimikomödie, Liebeskomödie, Mutter-Tochter-Karma-Komödie, Politkomödie, queer-feministische Westernkomödie, schwarze Komödie, Sci-Fi-Komödie, Screwball Comedy, Tragikomödie, und einfach nur Komödie.

Aus den **47 eingereichten Exposés** wurden in der 1. Stufe 5 Exposés von einer hochkarätigen Jury ausgewählt und mit einem Preisgeld von **je 5.000 Euro** und einer zusätzlichen dramaturgischen Begleitung prämiert. In der 2. Stufe wählt die Jury aus den fünf entstandenen Treatments den mit **15.000 Euro dotierten Hauptpreis** aus. Damit ist der Preis einer der höchstdotiertesten Drehbuch-Entwicklungspreise der heimischen Branche und setzt ein klares Zeichen für eine positive Veränderung von Frauen*figuren auf der Leinwand. Zusätzlich zu den Preisträger*innen hatten **16 weitere von der Jury ausgewählte Autor*innen** die Gelegenheit im Rahmen eines **Online-Pitchings am 19. und 20. Jänner 2021** ihre Stoffe **Produzentinnen und Producerinnen** zu präsentieren. Die Pitching-Veranstaltung ist eine Kooperation von Drehbuchforum Wien, FC GLORIA – Frauen Vernetzung Film, Film Fatale – Interessensgemeinschaft österreichischer Producerinnen & Produzentinnen, Proprio Produzentinnenprogramm und Österreichischem Filminstitut/gender*in*equality.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Die Jury

Die hochkarätige Jury prämiert die Gewinner*innen der ersten und zweiten Wettbewerbsstufe.

Pia Hierzegger

Sie ist seit 1993 TiB-Theatermacherin und als Schauspielerin, Improspielerin, Moderatorin, Interviewerin tätig. Als Autorin schreibt sie Stücke für das TiB oft in Kooperation mit dem Schauspielhaus Graz u.a. LKH Graz, Die Kaufleute von Graz, und Polizei Graz. Mit Gabriela Hiti und Johanna bildet sie innerhalb des TiB ein Performance bzw. Regietrio. 2017 wurde ihr erstes Drehbuch *Die Notlüge* (Biberacher



Filmfestspiele: Bester Fernsehfilm, Fernsehfilmfestspiele Baden-Baden: Preis der Studierenden) fürs Fernsehen verfilmt. 2019 folgte der Landkrimi *Waidmannsdank*. Als Filmschauspielerin ist sie in Filmen von Michael Glawogger *Nacktschnecken*, Wolfgang Murnberger *Der Knochenmann*, David Schalko *Aufschneider*, Helmut Köpping/Michael Ostrowski *Hotel Rock'n`Roll*, Josef Hader *Wilde Maus*, Marie Kreuzer *Was hat uns bloß so ruiniert*, *Der Boden unter den Füßen* zu sehen, sie erhielt 2020 den Österreichischer Schauspielpreis für die beste weibliche Nebenrolle.

Alarich Lenz

Editor von Spielfilmen für Kino und TV. Nach dem Studium der Philosophie studierte er Schnitt an der Filmakademie Wien. Enge Zusammenarbeit unter anderem mit den RegisseurInnen Elisabeth Scharang, Eva Spreitzhofer, Karl Markovics, Daniel und Andreas Prohaska. Im Programm Racconti Local Plus von IDM Südtirol – Alto Adige war er als Dramaturg und Montage-Berater tätig. Für seine Arbeit an *Meine liebe Republik* bekam er den Diagonale Schnittpreis 2007, für *Atmen* wurde er 2012 mit dem Österreichischen Filmpreis ausgezeichnet.



Alexandra Makarová

Geboren 1985 in Košice, Slowakei. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs zieht sie zu ihrer Mutter, einer Malerin, nach Wien. Studierte am Filmcollege Wien Drehbuch und Regie. Ihre Filme liefen auf internationalen Filmfestivals. *Zerschlag mein Herz*, ein Drama über in Wien bettelnde slowakische Roma, war ihr Debütfilm.

Makarová arbeitet als Filmmemacherin in Wien, sie hat mit *Perla* den Hauptpreis IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT Frauen*figuren jenseits der Klischees des letzten Jahres gewonnen.



Gabriele Mathes

Geboren 1960 in Wels. Regiestudium an der Filmakademie Wien bei Axel Corti und Peter Patzak sowie Studium an der Universität Wien (Philosophie und Kunstgeschichte). Seit 2005 im Vorstand des Drehbuchforum Wien. Seit 2006 Leitung des Jugendfilmfestivals „video&filmtage“ in Wien. Filmmemacherin, Dramaturgin, Drehbuchautorin. Von 2014-2018 Mitglied der Auswahljury für Scriptlab Doku (Drehbuchforum Wien). 2019 Mitglied der Auswahljury für sixpackfilm. 2020 Mitglied des Filmbeirats des BMKOES (Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport).



Yasemine Şamdereli

Studierte Filmregie an der HFF München. Ihr Abschlussfilm *Kismet* lief auf renommierten Filmfestivals wie dem Max Ophüls und gewann den Short Tiger Award. Es folgten zwei Fernsehfilme und im Jahr 2011 ihr Kinodebüt *Almanya – Willkommen in Deutschland*. Der Film feierte seine Weltpremiere auf der Berlinale und wurde mit über 1,5 Mio. Zuschauern zu einem großen Publikumserfolg. *Almanya* gewann die silberne Lola als Bester Film und die Lola für das beste Drehbuch. 2017 kam ihr Dokumentarfilm *Die Nacht der Nächte* in die Kinos und gewann den Bayerischen Filmpreis als bester Dokumentarfilm. Aktuell arbeitet und lebt Frau Şamdereli in Berlin. Es gibt Gerüchte, dass sie an einem Science Fiktion und einem Horrorfilm arbeitet oder war es doch ein ARD Degeto Film?





Online - Jurysitzung

Statement der Jury

5 Treatments, 5 Jurymitglieder.

Erst freuen wir uns über die Unterschiedlichkeit der 5 Treatments, bis wir bemerken, dass es gerade diese Vielfalt ist, die eine Bewertung schwierig macht. Das in der Ausschreibung verlangte Genre der Komödie, wird einmal in einer anarchischen, rasanten Erzählweise, dann in der Situationskomik erfüllt. Ein anderer Stoff überzeugt durch einen leisen berührenden Humor, ein weiterer durch die Verletzlichkeit seiner Figuren, die uns in ihrer Hilflosigkeit zum Lachen bringen.

Trotzdem müssen wir uns schließlich auf ein Treatment einigen. Wir versuchen die anderen Jurymitglieder von unseren eigenen Favoriten zu überzeugen, wir hören Argumente, wir ringen, wir machen eine Pause, wir einigen uns schließlich auf ein Treatment, das uns besonders neugierig macht. Wir wollen das Drehbuch lesen!

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Für die Preisverleihung konnten wir die Performancekünstlerin Stefanie Sourial als Host gewinnen, die sowohl ein Interview mit den Hauptpreisträgerinnen führten, als auch mit einer Stand-Up-Einlage zu unserem Wettbewerb einen passenden Impuls setzte.



Stefanie Sourial, geboren 1981, arbeitet als Performancekünstlerin und lehrt an der Akademie der bildenden Künste Wien. 2001/02 leitete sie Theaterworkshops mit obdachlosen Jugendlichen in Kairo, Ägypten. Als Absolventin der Internationalen Schule für Theater Jacques Lecoq in Paris kreiert Sourial ihre eigenen Soloprojekte: u. a. FREAK (2014/15), die Performancetrilogie Colonial Cocktail (2019) und die neue Produktion City of Diaspora (2021) in Koproduktion mit brut Wien. Seit 2012 arbeitet Sourial mit der mehrfach preisgekrönten Kompanie „Theatre Ad Infinitum“ in Großbritannien. Seit 2009 kollaboriert sie regelmäßig mit in Wien lebenden Performancekünstler*innen. So war sie u. a. Teil des ersten Wiener queer-feministischen Burleskkollektivs Club Burlesque Brutal (2009–2015) und tritt seit 2017 regelmäßig beim PCCC* – Political Correct Comedy Club mit antirassistischen und queeren Stand-up-Skits auf. Ihre Performances sind antirassistisch, queer und gesellschaftskritisch und verbinden zwei Erzählweisen miteinander: die historische und die persönliche – stets fokussiert auf das Politische.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Der zweistufige Wettbewerb

Der zweistufige Drehbuchwettbewerb IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT fand 2021 zum fünften Mal statt. Ziel des Wettbewerbes ist es, die vermehrte Entstehung differenzierter, komplexer Frauenfiguren jenseits der Klischees für das österreichische Kino zu fördern. Insgesamt werden in zwei Wettbewerbsstufen Preisgelder in einer Gesamthöhe von 40.000 Euro vergeben. Die Preisgelder kommen den Autor*innen zugute. Dazu kommt eine dramaturgische Begleitung in einer Gesamthöhe von 10.500 Euro.

Mit einer gezielten Unterstützung von Drehbuchautor*innen bei der Entwicklung von Frauen*figuren jenseits der Klischees wollen das Drehbuchforum Wien und das Österreichische Filminstitut dazu beitragen, dass heimische Autor*innen ihre Ideen in einem finanziell abgesicherten Rahmen frei ausarbeiten können, ohne (wie oft üblich) in Vorleistung zu gehen und ohne sich an vermeintlichen Erfolgsrezepten orientieren zu müssen.

Stufe 1: Vom Exposé zum Treatment

Einzureichen waren in der **ersten Wettbewerbsstufe Exposés für abendfüllende Kino-Spielfilme mit mindestens einer zentralen Frauenfigur**. Prämiert wurden in der ersten Wettbewerbsstufe bisher **fünf innovative Exposés** heimischer Drehbuchautor*innen, die sich durch **Frauen*figuren jenseits der Klischees** auszeichnen. Zusätzlich zum Preisgeld von 5.000 Euro erhalten die ausgewählten Autor*innen dramaturgische Begleitung.

Zeitplan

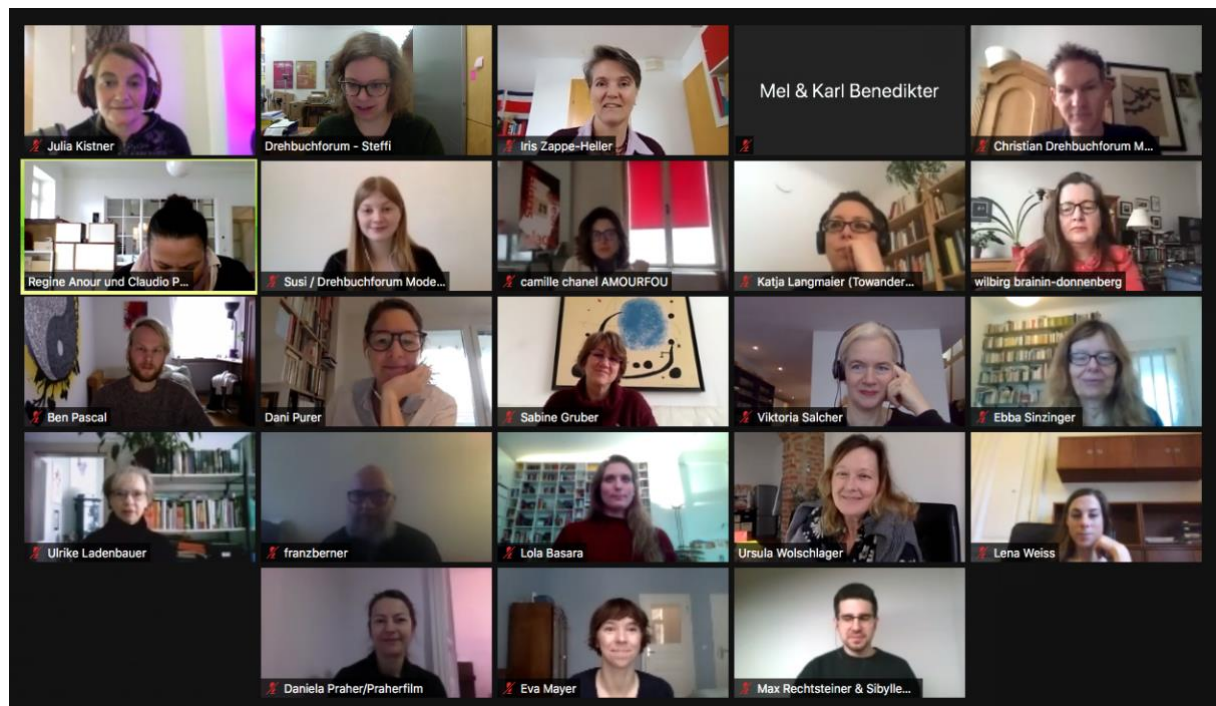
7. September 2020 – Exposé-Einreichung

19. November 2020 – Auswahl von 5 Exposés durch die Expert*innen-Jury

21. Dezember 2020 – 1. Preisverleihung auf YouTube

Pitching

Am 19. Und 20. Jänner 2021 fand in Kooperation von Drehbuchforum Wien, FC Gloria Frauen Vernetzung Film, Film Fatale - Interessensgemeinschaft österreichischer Producerinnen & Produzentinnen, Proprio Produzentinnenprogramm und Österreichisches Filminstitut/gender*in*equality ein Pitching statt, bei dem wir für 17 weitere, durch die Jury ausgewählte Teilnehmer*innen des Wettbewerbs die Möglichkeit schafften, die für den Wettbewerb entwickelten Stoffe österreichischen Produzentinnen und Producerinnen vorzustellen und sich im persönlichen Gespräch wertvolles Feedback zu holen.



Einige Teilnehmer*innen des Online Pitchings

Stufe 2: Vom Treatment zum Drehbuch

In der zweiten Stufe des Wettbewerbs stehen die in der ersten Stufe entwickelten Treatments im Wettbewerb: Einer der Stoffe wird durch die Jury mit einer weiteren Förderung von **15.000 Euro** ausgezeichnet. In dieser Phase geht es um die Entwicklung vom Treatment zu einem fertigen Drehbuch. Auch diese Phase schließt **dramaturgische Begleitung** mit ein.

Zeitplan

10. Mai 2021 – Treatment-Einreichung der fünf in der ersten Stufe prämierten Stoffe

Anfang Juni 2021 – Auswahl eines Treatments durch die Expert*innen-Jury

29. Juni 2021 – Online-Hauptpreisverleihung

Die Hintergründe des Wettbewerbs

Ziel des Wettbewerbes ist es die vermehrte Entstehung differenzierter, komplexer Frauenfiguren jenseits der Klischees für das österreichische und internationale Kino zu fördern. Das *Geena Davis Institute on Gender in Media*, dessen Motto wir als Titel des Wettbewerbs *If She Can See It, She Can Be It* verwendet haben, zeigt in einer umfassenden Untersuchung von Frauenrollen im Kino deutlich, dass in den populärsten Filmen aus 11 Ländern nur 30,9 % sprechende Frauencharaktere und 69,1 männliche Charaktere zu finden sind, dass Frauen klischeehaft und sexualisierter dargestellt werden, jünger als ihre männlichen Kollegen sind, und mehr in traditionellen Lebensvorstellungen und selten in Führungspositionen zu sehen sind.

Laut Gender Report 2012 – 2016 des **Österreichischen Filminstituts** sind Hauptfiguren in den österreichischen Kinospielefilmen der Jahre 2012 – 2016 zu 45% weiblich. Dabei war die Attraktivität weiblicher Figuren in den Filmen drei mal häufiger Gesprächsthema als die Attraktivität männlicher Figuren.

Eine vergleichbare Studie wurde von der deutschen Schauspielerin **Maria Furtwängler** in Auftrag gegeben. Dabei wurde die Geschlechterdarstellung im deutschen Film und Fernsehen umfassend untersucht. Folgenden Fragen wurde auf den Grund gegangen: Wie präsent sind Frauen und Männer auf deutschen Fernsehbildschirmen und Kinoleinwänden, wie alt sind sie und in welchen Rollen sind sie zu sehen?

Die Auswertungen zeigten klare Ergebnisse: Zwei Drittel aller zentralen Personen im deutschen Fernsehen und den Kinoleinwänden sind Männer. Die dargestellten Frauen sind großteils unter 30 Jahre alt. Wenn Frauen gezeigt werden, kommen sie mehr als doppelt so häufig im Kontext von Beziehung und Partnerschaft vor. Wenn Frauen vorkommen, dann als junge Frauen. Ab dem 30. Lebensjahr verschwinden Frauen sukzessive vom Bildschirm. Das gilt für alle Sender und über alle Formate und Genres hinweg.

Viele Filmschaffende fordern seit langem Frauenrollen jenseits der Klischees: in der Figurenzeichnung, in ihrer Rolle in der Handlung. Sie fordern etwa auch verstärkt Rollen für Frauen ab 40 jenseits des Leinwandaufputzes für männliche Heldengeschichten.

Meryl Streep schuf ein eigenes Writer's Lab für Drehbuchautorinnen ab 40 Jahren, Geena Davis leistet seit Jahren mit den vielfältigen Aktivitäten ihres Institute on Gender in Media wichtige Beiträge.

Andere Frauenrollen (und damit auch andere Männerrollen), also Leinwand-Heldinnen, die selbständig Entscheidungen treffen, Verantwortung übernehmen, nicht immer mit Krankheit und Tod bestraft werden, die nicht von Männern gerettet werden müssen, Frauen, die in nicht-traditionell weiblichen Berufen gezeigt werden, die diverse Herkünfte und andere Auffassungen von Geschlechterrollen sowie Beziehungsformen haben – all diese können auch indirekt zu einer Änderung in der Gesellschaft beitragen. *If she can see it, she can be it*, das Motto des *Geena Davis Institute on Gender in Media*, haben wir aus diesem Grund als Titel des Drehbuchwettbewerbs gewählt.

Der Wettbewerb will Drehbuchautor*innen dabei unterstützen Mut bei der Entwicklung neuer Role-Models zu zeigen. Die zahlreichen Einreichungen im letzten sowie im heurigen Jahr zeigen, dass es genug Ideen gibt, Frauen jenseits althergebrachter Erwartungen zu zeigen. Filme, die differenzierte und komplexe Frauenfiguren zeigen, sollen unser Kinoerleben und damit unser Leben bereichern und keine Ausnahmen bleiben!

Zahlen und Fakten nach 5 Jahren des Wettbewerbs

Seit 2016 wurden **339 Exposé**s aller Genres von **74% Frauen*** und **26% Männern*** eingereicht. 25 Drehbuchautor*innen wurden in diesem Zeitraum in der 1. Stufe (Exposé) mit jeweils 5.000 Euro ausgezeichnet. Bereits fünf Mal wurde der Hauptpreis aus den in Folge entwickelten Treatments von jeweils 15.000 Euro vergeben.

Bei den **Pitchings** mit Produzentinnen und Producerinnen wurden bis jetzt 95 Stoffe in konstruktiver Atmosphäre von den Drehbuchautor*innen vorgestellt.

Die Auswahl der Preisträger*innen haben in den vergangenen fünf Jahren renommierte **Jurymitglieder** vorgenommen: Barbara Albert, Iris Blauensteiner, Andrea Braidt, Katrina Daschner, Eva Flicker, Christian Frosch, Elisabeth Gabriel, Nike Glaser Wieninger, Elisabeth Gräftner, Valeska Grisebach, Pia Hierzegger, Alarich Lenz, Alexandra Makarová, Gabriele Mathes, Lukas Miko, Lydia Mischkulnig, Johanna Moder, Gionna Nazzaro, Karina Ressler, Yasemine Şamdereli, Lisa Terle, Cornelia Travnicek, Helene van der Meulen und Wolfgang Widerhofer.

Die Umsetzung der einzelnen Projekte zur Entwicklung zum Treatment wurde von erfahrenen **Dramaturg*innen** wie z.B. Barbara Albert, Christian Frosch, Valeska Grisebach, Josef Hader, Sonja Heiss und Marie Kreutzer begleitet.

Für die Preisverleihungen konnten wir **inspirierende Vortragende** gewinnen, wie: Barbara Albert, Jutta Brückner, die Medienpädagogin Maya Götz, Jessica Hausner und Geraldine Bajard, die Journalistin Sibylle Hamann, Helen Jacey, Nina Kusturica, die Stand-Up-Performerin Stefanie Sourial und die Rapperin und Poetry-Slamerin Yasmo.

Die Preisträger*innen der letzten 5 Jahre

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT 1 (2016/2017)

Preisträger*innen der ersten Stufe

Lilly Axster mit *Atalanta Läufer_in*

Lisa Weber mit *Batgirl*

Libertad Hackl / Sophia Laggner mit *Bin ich ein überflüssiger Mensch?*

Johannes Höss / Clara Stern mit *Das braucht man zum Glück nicht*

Katrina Daschner für das Exposé *Wanda und Nikita*

Hauptpreisträgerin

KATRINA DASCHNER für *WANDA UND NIKITA*



IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT 2 (2017/2018)

Preisträger*innen der ersten Stufe

Jessica Lind mit *Das Fehlen von Hannah*

Peter Stephan Jungk / Lillian Birnbaum mit *Hedys Ekstase*

Weina Zhao mit Unterstützung von Ines Hochgerner mit
Eine unaufgeregte Reise

Lisa Terle mit *Trude*

Didi Drobna und Achmed Abdel-Salam mit *Zwischen Schaumstoff*

Hauptpreisträgerin

Lisa Terle mit *Trude*



IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT 3 (2018/2019)

Preisträger*innen der ersten Stufe

Iris Blauensteiner mit *Gelbe Blätter*

Johannes Bültermann mit *Die Abwesenden und die Übriggebliebenen*

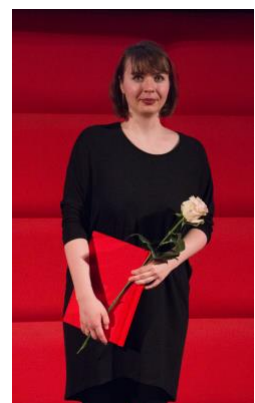
Magdalena Chmielewska und Andreas Schiessler mit *Olka*

Mario Karner mit *Andrea, the Giant*

Antoinette Zwirchmayr mit *Ich bin mein Versteck*

Hauptpreisträgerin

Iris Blauensteiner mit *Gelbe Blätter*



IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT 4 (2019/2020)

Preisträger*innen der ersten Stufe

Alexandra Makarová mit *Perla*

Raphaella Möst mit *Karolina*

Luz Olivares Capelle mit *Institut für Probleme der Präsenz*

Olivia Lauren Requat mit *Mutterland*

Calvin Trosien mit *Der letzte Engel*

Hauptpreisträgerin

Alexandra Makarová mit *Perla*



IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT 5 (2020/2021)

Preisträger*innen der ersten Stufe

Johannes Hoss und Clara Stern mit *Geld oder Leben*

Mara Mattuschka mit *Second Youth*

Manuela Molin mit *Who's that bird?*

Naima Schmidt mit *Pregxit*

Anna Schwingenschuh und Evamaria Schaller mit *Menstruachat – Wenn die Tage zur Regel werden*

Hauptpreisträgerinnen

Anna Schwingenschuh und Evamaria Schaller mit
Menstruachat – Wenn die Tage zur Regel werden



Links: Anna Schwingenschuh, rechts: Evamaria Schaller

Auszüge aus den letzten Pressemitteilungen

„Die Diskriminierung von Deutschen in Österreich finde ich ‚Sch***‘ – Claudia Kottal im Interview**

kontrast.at/claudia-kottal-interview/ Gerald Demmel 4. April 2021 um 16:50
<https://kontrast.at/claudia-kottal-interview/>

Gibt es das Problem der mangelnden Gleichberechtigung in der Kunst auch?

Claudia Kottal: Das Theater ist sehr hierarchisch aufgebaut und noch immer sehr Männer-dominiert. In alten klassischen Theaterstücken hast du viele männliche Rollen und wenige weibliche. Auch die meisten Geschichten sind aus männlicher Perspektive geschrieben.

Und die Kolleginnen und Kollegen heute, die haben wohl schon ein Bewusstsein zum Thema ...

Claudia Kottal: Dieses Bild von der Kunst und Kultur stimmt leider nicht. Auch in den Führungspositionen bei uns sitzen weiterhin meistens Männer. Es gibt aber Initiativen wie *FC Gloria* oder „If she can see it, she can be it“. Da werden etwa Drehbücher gefördert, wo Frauen im Mittelpunkt stehen und auch eine Vision schaffen, wo Frauen vorne stehen, Geschichten anleiten.

#MeToo und dann lang nix. Ein Gastbeitrag von Julia Pühringer - April 2021

<https://www.haymonverlag.at/magazin/metoo-und-dann-lang-nix-ein-gastbeitrag-von-julia-puehringer/>

Alte Muster aufbrechen

Was also ist passiert, in Österreich, seither? Österreichs Filmschaffende treten lautstark für eine Filmförderung ein, die eine Geschlechterquote hat, die Initiative „No Change Without Change“ findet aktuell in einem Ausmaß Zustimmung, das vor vier Jahren noch undenkbar gewesen wäre – auch wenn hier jeder Meter in Richtung Gleichberechtigung von den Frauen der Branche erstritten wurde, allen voran dem Verband FC Gloria. Es sind Projekte wie „Diverse Geschichten“ zur Entwicklung von Filmstories für Autor*innen mit interkulturellem Hintergrund sowie der Drehbuchwettbewerb „If she can see it, she can be it. Frauen*figuren jenseits der Klischeés“, die die alten Muster schrittweise aufbrechen und auch mit dramaturgischer Begleitung dabei helfen, neue Stimmen zu finden. Diversität hilft und sie bricht die alten Muster der Macht auf, auch der erzählerischen. Nicht mehr nur eine Stimme gilt, nicht mehr nur ein Frauenbild, nicht mehr eine Arbeitspraxis.

Jenseits von Frauenfiguren-Klischees: Preisträgerinnen ausgezeichnet – Dezember 2020

<https://www.derstandard.at/story/2000122726298/if-she-can-see-it-she-can-be-itpreistraegerinnen-des>

Fünf Drehbücher wurden beim nationalen Bewerb "If she can see it, she can be it" am Montagabend ausgezeichnet. Das vorgegebene Genre lautete Kino-Komödie.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Zweistufiger Drehbuchwettbewerb zu Frauen*figuren jenseits der Klischeés. Schwerpunkt: Heimatfilm

Ausschreibung des 6. Drehbuchwettbewerbs 2021/2022

Wir freuen uns sehr, gemeinsam mit Österreichischen Filminstitut/gender*in*equality die Ausschreibung der 6. Ausgabe von IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT Frauen*figuren jenseits der Klischeés bekannt geben zu können.

Der zweistufige Drehbuchwettbewerb richtet sich an die österreichische Filmbranche, teilnahmeberechtigt sind Drehbuchautor*innen und Nachwuchsautor*innen österreichischer Nationalität oder EWR-Bürger*innen mit ständigem Wohnsitz in Österreich.

Preisgeld

1. Stufe: **5× 5.000 Euro** und **dramaturgische Begleitung** zur Entwicklung eines Treatments

2. Stufe: **1× 15.000 Euro** und **dramaturgische Begleitung** zur Entwicklung eines Drehbuchs

Einzureichen sind **Exposés für einen abendfüllenden Kino-Spielfilm mit mindestens einer zentralen Frauen*figur.**

Pitching

Um möglichst vielen der für den Wettbewerb entwickelten Einreichungen einen guten Start in die Drehbuchentwicklung zu geben, wird die Jury auch wieder 14 Stoffe für ein **Pitching der Autor*innen vor Produzentinnen und Producerinnen** auswählen, das nach der 1. Preisverleihung als Kooperation von Drehbuchforum Wien, Österreichischen Filminstitut/gender*in*equality,

Zeitplan

1. Stufe

Einreichungsfrist: 13. September 2021

Mitte November 2021: 1. Jurysitzung

Anfang Dezember 2021: 1. Preisverleihung (wenn möglich in persona, sonst online)

Mitte Dezember 2021: Pitching-Coaching

Mitte Jänner 2022: Pitching mit Produzentinnen und Producerinnen

2. Stufe

Ende Mai 2022: Abgabe Treatments

Anfang Juni 2022: Hauptpreisverleihung (als Online-Video)

FC GLORIA Frauen Vernetzung Film, film fatale, pro pro Produzentinnenprogramm und Fachvertretung Wien Film- und Musikwirtschaft in der WKW stattfinden wird.

Wir sind schon sehr neugierig auf Ihre differenzierten Frauen*figuren und damit einhergehend natürlich auch auf differenzierte Männer*figuren!

Einreichfrist: 13. September 2021.

Schwerpunkt: Heimatfilm

Heimatfilm ist ein Genre, das mit mindestens so vielen Stereotypen verbunden ist wie die darin vorkommenden Frauen*rollen. Die Herausforderung, das eine mit dem anderen zu konterkarieren, sollte eine spannende Auseinandersetzung ergeben, die einen kontaminierten Begriff zeitgemäß bewertet und gleichzeitig die Frauen*figuren im Sinne des Wettbewerbs von tradierten Klischees abrückt.

Der Heimatfilm hat im Zuge seiner Geschichte viele verschiedene Schattierungen erfahren. Im Wesentlichen geht es aber immer auch darum, den Hintergrund einer Erzählung, der auf die unmittelbare, nationale natürliche Umgebung gelegt ist, auf verschiedene Genrevariationen anzuwenden.

Beispiele sind etwa Öko/Polit-Thriller, die Korruption und ökologische Verbrechen aufdecken (Wasserqualität, Flächenwidmungen, Straßenplanung, Förderung von Massentourismus usw...), oder Fantasystoffe, die aus Legenden entstehen und die archaische Rituale (Horror/Suspense-Genre) in die Jetztzeit bringen (Zauberei, Hexenwahn, verwunschene Orte usw...), oder auch der mittlerweile beliebte Typus des "Landkrimis" (pfiffige Dorfpolizist*in ist cleverer als städtische Forensiker*innen...), nicht zuletzt auch zeitgemäße Musikfilme.

In all diesen Subgenres agieren wiedererkennbare Archetypen, die es zu dekonstruieren gilt. Der Bürgermeister, der Naturbursche, die reine Magd, die weise/böse/kräuterwissende Großmutter, der unsensible Altbauer, der nur an die Weitergabe des Hofes denkt, die unangepasste "Heimkehrerin" aus der Stadt, die Unternehmer*in im Dorf, die Ärztin, der Pfarrer usw...

Aus heutiger Sicht ist der Topos Heimatfilm zu erweitern. Er umfasst nicht nur Edelweiß-Romanze, Wildererepos, Hans Moser im Weißen Rössl, Geier Wally... sondern auch aktuell politisch besetzte Themen wie: Heimat, ein Ort, der verlassen wurde, ein Umfeld, das niemals oder schwierig zur (neuen) Heimat wurde, Heimat, ein Ort, an den man (nach – unfreiwilliger Abwesenheit) zurückkehrt.

Jedes Bundesland kann zu diesen Subgenres auch spezielle eigene Komponenten und deren inhärente Problematiken beitragen: See, Berg, Schifahren, Wein, Höhlen, Grenzland, sowie auch eigene Kulinaria, Musik, Architektur...

Die Pandemie hat – will man den Immobilienmakler*innen Glauben schenken – ein starkes Interesse an einem Leben abseits von Ballungsräumen generiert. Damit ist ein neuer Blick auf Landschaft, Natur, Biokost und Einfachheit nicht nur hochaktuell, sondern trifft auch einen Nerv. Erwartet wird nicht die rustikale Romantik vergangener Jahre, sondern ein tatsächlich lebbares Ambiente, in dem sich unser aller Leben in seinen vielfältigen Facetten wiedererkennt.

Als wünschenswertes Ergebnis wäre eine Sammlung von einfallsreichen Geschichten anzusehen, denen es gelingt sowohl narrative als auch personelle Stereotypen zu identifizieren und Gegenentwürfe zu konstruieren, die für das Genre Heimatfilm einen neuen Geschmack entwickeln. Mit der erneuten wollen das Drehbuchforum Wien und das Österreichische Filminstitut dazu beitragen, dass **heimische Autor*innen ihre Ideen in einem finanziell abgesicherten Rahmen frei ausarbeiten können**, ohne (wie oft üblich) in Vorleistung zu gehen und ohne sich an vermeintlichen Erfolgsrezepten orientieren zu müssen.

Wir hoffen in Folge auch auf das Interesse der Produktionsfirmen und Förderstellen, die entstehenden, mutigen und ungewöhnlichen Geschichten weiter zu unterstützen.

Konzept

drehbuchFORUM Wien (Wilbirg Brainin-Donnenberg) in Kooperation mit dem Österreichischen Filminstitut gender*in*equality (Iris Zappe-Heller) und FC GLORIA Frauen Vernetzung Film.
Organisation: drehbuchFORUM Wien.

Nähere Informationen zur Ausschreibung

drehbuchFORUM Wien, office@drehbuchforum.at, Tel. 01 526 85 03